

Dialogica I

Beiträge zum wissenschaftlichen, politischen und zivilgesellschaftlichen Diskurs über aktuelle Fragen wirtschaftlicher, rechtlicher und kultureller Perspektiven.

Schriftenreihe des Achberger Instituts für Sozialforschung und des Wiener Instituts für Europäische Gesellschafts-Entwicklung.

Benediktus Hardorp

● IDEEN ● FÜR DIE NEUBEGRÜNDUNG ● DES SOZIALSTAATS

Auf dem Weg zur

▶ SELBSTBESTIMMTEN, ASSOZIATIVEN ARBEIT

durch

▶ EIN BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN FÜR ALLE

und dessen Finanzierung über

▶ EIN INITIATIVE WECKENDES STEUERRECHT

AV

Beiträge zum wissenschaftlichen, politischen und zivilgesellschaftlichen Diskurs über aktuelle Fragen wirtschaftlicher, rechtlicher und kultureller Perspektiven.

Zur Darstellung des *Diskurses* über Themen, die in der *Dialogica*-Schriftenreihe zur Sprache kommen, können die einzelnen Nummern mit einem *Beiheft* – oder mit mehreren – ergänzt werden. Bei Diskursbedarf sind entsprechende inhaltliche Initiativen mit der Schriftleitung zu vereinbaren. Die Beihefte stehen auch separat zur Verfügung; je angefangene 20 Seiten Text € 1.–. Das *Dialogica*-Themenheft kostet bis zu einem Umfang von 20 Seiten € 3.–, jede weiteren angefangenen 20 Seiten plus € 1.–.

Bankverbindung:

Achberger Verlag, Volksbank Allgäu-West, Kto.Nr. 2111 004 BLZ: 650 920 10
IBAN: DE48 6509 2010 0002 1110 04 BIC: GENODES1WAN

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek
DIALOGICA-I

Benedictus Hardorp:

Ideen für die Neubegründung des Sozialstaats –
Auf dem Weg zur selbstbestimmten, assoziativen Arbeit
durch ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle
und dessen Finanzierung über ein Initiative weckendes
Steuerrecht

Herausgegeben vom Achberger Institut für Sozialforschung und
vom Wiener Institut für Europäische Gesellschafts-Entwicklung
ACHBERGER VERLAG 88147 Achberg Panoramastr. 30
+ 49 (0) 8380-335 – Fax -675

© Alle Rechte vorbehalten. Zitate mit Quellenangabe.
Wir wünschen die Verbreitung.

Dialogica-Schriftleitung

Wilfried Heidt, Gerhard Meister

Institut für Sozialforschung
D-88147 Achberg, Panoramastr. 30
dialogica@kulturzentrum-achberg.de

Gerhard Schuster, Ines Kanka

Wiener Institut für Europäische Gesellschafts-Entwicklung
A-1100 Wien, Brantingasse 61
dialogica@wiege.at

www.dialogica.wiege.at

DIALOGICA-I 2007

ISBN 3-88103-026-3

Der Aufsatz von Benediktus Hardorp erschien zuerst unter dem Titel „Ein Initiative weckendes Steuerrecht“ in dem von Götz W. Werner und André Presse herausgegebenen Buch **Grundeinkommen und Konsumsteuer – Impulse für „Unternimm die Zukunft“** [Karlsruher Symposium „Grundeinkommen: bedingungslos“, März 2006]

Universitätsverlag Karlsruhe, März 2007 – www.uvk.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Michael Bockemühl</i>	10
Zur ästhetisch-methodischen Reflexion wirtschaftlicher und sozialer Fragen	
<i>Enno Schmidt</i>	31
Form und Farbe - Ein Beitrag zum Grundeinkommen	
<i>Hans Lenk</i>	43
Eigeninitiative und Eigenleistung - durch garantiertes Grundeinkommen	
<i>Wolfgang Eichborn und André Presse</i>	58
Grundrechte und Grundeinkommen	
<i>Sascha Liebermann</i>	65
Freiheit ermöglichen, das Gemeinwesen stärken - durch ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle Bürger	
<i>Ludwig Paul Häussner und André Presse</i>	80
Grundeinkommen und Konsumsteuer	
<i>Benediktus Hardorp</i>	96
Ein Initiative weckendes Steuerrecht	
<i>Christoph Strawe</i>	115
Überlegungen zur Finanzierung eines bedingungslosen Grundeinkommens	
<i>Wolfgang Strengmann-Kuhn</i>	140
Finanzierung eines Grundeinkommens durch eine „Basic Income Flat Tax“	
<i>Ute L. Fischer und Helmut Pelzer</i>	154
Die Finanzierung eines bedingungslosen Grundeinkommens über das Transfergrenzen-Modell. Möglichkeiten einer Einbeziehung der Konsumsteuer	
<i>Hermann Meemken</i>	173
Strukturierte Mehrwertsteuer und Grundeinkommen - eine große Steuerreform als Antwort auf die zunehmende Globalisierung und Bürokratie	
Autoren	190
Danksagung	192

Benediktus Hardorp

Ideen für die Neubegründung des Sozialstaats

Auf dem Weg zur selbstbestimmten, assoziativen Arbeit,
durch ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle
und dessen Finanzierung über ein Initiative weckendes
Steuerrecht

Inhaltsverzeichnis

I. Das bedingungslose Grundeinkommen – eine Forderung der Gegenwart	5
1. Die menschheitliche Bewusstseinsherausforderung	5
2. Der technische Fortschritt verlangt das Grundeinkommen	5
3. Das unverstandene Grundeinkommen rational gestalten!	8
4. Eine finanztechnische Voraussetzung: Die Konsumsteuer	9
5. Gewichte des Außenhandels (grenzüberschreitende Wertschöpfung)	13
6. Fazit	15
II. Von der Ertrags- zur Konsumbesteuerung	16
III. Leitsätze zum steuerfinanzierten Grundeinkommen	20
IV. Der Weg zum bedingungslosen Grundeinkommen	22

Dem Dialogica-Projekt zum Geleit

1. Nach seiner Wahl zum Bundespräsidenten am 23. Mai 2004, hielt *Horst Köhler* vor der Bundesversammlung in Berlin eine denkwürdige Ansprache. Denk-würdig in diesem Fall deshalb, weil er wie keiner seiner Amtsvorgänger einen Begriff in den Mittelpunkt seiner politischen Botschaft stellte, der zwar wie nur wenige andere Begriffe durch lange Zeiten das deutsche Geistesleben insbesondere in philosophischer Hinsicht bestimmt hat, jedoch im letzten Jahrhundert mehr und mehr ins Abseits, wenn nicht gar in Misskredit, ja in Verruf geraten ist: Der *Begriff der »Idee«*.

Als ob jetzt eine Zeit beginnen solle, in welcher dieser Begriff an die Spitze für alle zukünftigen Entwicklungen der Nation treten möge, erklärte der neugewählte Präsident: »Deutschland soll ein Land der Ideen werden.« Im 21. Jahrhundert bedeute das »mehr als Made in Germany, mehr als typisch deutsche Tugenden. Das ist ganz sicher etwas anderes als Großmannssucht und Selbstüberschätzung. [...] Deutschland – ein Land der Ideen«: Das sei nach seiner Vorstellung »Neugier und Experimentieren. Das ist *in allen Lebensbereichen* Mut, Kreativität und Lust auf Neues. [...] Das sind neue Gründerjahre. Das ist die Kraft, auch mit Rückschlägen umzugehen und wieder neu anzufangen. Das sind Ideen auch für Europa.«

2. Dann fügte der Präsident zur Illustration für sein Verständnis von »Ideen« der angesprochenen Art noch einige Beispiele aus verschiedenen Gebieten an und erinnerte an diesem 23. Mai an den 55. Jahrestag der Verkündung des »Grundgesetzes«, der deutschen Verfassung. Dies sei ein guter Tag, uns wieder auf unsere Stärken zu besinnen. Er glaube daran, dass Deutschland die Kraft habe, sich zu verändern. Davon sei er »zutiefst überzeugt.« Diese Kraft liege in den Menschen. Ihre Ideen seien der Reichtum unseres Landes.

Horst Köhler beendete seine Ansprache mit dem Hinweis, dass es die »Kraft der Freiheit« sei, auf die wir wieder mehr vertrauen müssten, diese Kraft »mit der vor 15 Jahren die Menschen im Osten unseres Vaterlandes die scheinbar unüberwindliche Mauer zum Einsturz gebracht haben – einer der großartigsten

Momente unserer Geschichte« – wie der Bundespräsident meint. »Die Kraft der Freiheit zu stärken, darauf zu achten, dass es gerecht zugehe in Deutschland. [...] Dass wir ein Land der Ideen werden«, dafür wolle er eintreten und dazu bitte er »um das Mitmachen aller.«

3. Seither sind mehr als drei Jahre vergangen. Es stellen sich Fragen, was von den Samen dieser Rede vielleicht aufgegangen ist, Wurzel geschlagen hat.

Aus dem Arbeitszusammenhang, zu dem auch das DIALOGICA-PROJEKT gehört, ist die Antwort erheischende Hauptfrage die folgende: In welchem der gesellschaftlichen »Lebensbereiche« wirkte und wirkt sich in Deutschland und Europa seit gut zweihundert Jahren der *Mangel* an lebens- und menschengemäßen Ideen am schmerzlichsten aus – oder anders gefragt: Wo ist folglich der Bedarf an Ideen am größten?

Ist es schon genug, darauf allgemein aber relativ abstrakt hauptsächlich von *einer* Idee, nämlich nur von der Idee der Freiheit zu reden – und sei das noch so wichtig – und davon, dass es »gerecht« zugehen müsse – was immer das heißen mag?

Wir fassen die Antwort darauf in der These zusammen, dass die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten zweihundert Jahre in ihrer Totalität – mit ihren z. T. gigantisch-katastrophalen, ideologisch bedingten Irrwegen, die Abermillionen Menschen mit ihrem Leben bezahlen mussten und die zu den heutigen widersprüchlichen Verhältnissen geführt haben, die wir seit geraumer Zeit mit dem zusammenfassenden Begriff »Globalisierung« charakterisieren –, je länger desto mehr nach einer *grundsätzlichen ordnungspolitischen Wende* verlangen, nach einem *wirtschaftlichen, monetären, staatlich-rechtlichen wie kulturellen Paradigmenwechsel*, nach einem neuen, einem »*dritten Weg*« im Ganzen, wie es ihn nach 1945 in mehreren ersten Anläufen gegeben hat – zunächst im besiegten Deutschland, 1956 in Ungarn, dann 1968 in der ČSSR, 1980 in Polen und seit der Ära Gorbatschow ab 1986-1990 sogar in der Sowjetunion; aber aufgrund der weltpolitischen Konstellation des Ost-West-Konfliktes bestand dafür nirgends eine Chance, sich aus dem Willen der Völker durchzusetzen. Dabei kann man bei gewissenhaftem und unvoreingenommenem Durchdenken

DEUTSCHES WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.



FREIHEIT, f. Libertas, Libertas. Der älteste und schönste aller Begriffe war die sinnliche Freiheit, collum liberum, ein Hals, der auf sich trägt, got. fraikalt, ahd. frihalt, fags. froalt, alt nld. frāt, dän. frølt. in der fröhen geschichte auch gevōnde frīa hōltar, wie sul aad in lat. scriptis liberum collum vivere z. B. in Bertholdi anale (Berth. capit. 5, 274) von den Salden quod ipi jugum subactum grave nimis, inu potius omnia deo persentia, illud jam utpote impar et impertabile certabat

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL.

1854.

der Probleme erkennen, dass alle seitherigen sozialen Disharmonien und gesellschaftlichen Fehlentwicklungen letztlich eine Folge des Ausbleibens dieser Wende sind.

4. Niemals war es bisher möglich, über diesen *Ideenzusammenhang*, bei dem es ja außer der *Freiheits-* und *Gerechtigkeitsfrage* mit nicht weniger Gewicht mindestens auch noch um die *Gleichheitsfrage* – also um die Staatsidee – und um die *Brüderlichkeitsfrage* – also um die Wirtschaftsfrage – geht, den offenen, gründlichen, demokratischen Diskurs – in der Wissenschaft, in der Politik und in der Zivilgesellschaft unter Einbeziehung der Medien – öffentlich nachhaltig zu führen. Kaum tauchten und tauchen bestimmte Stichworte auf, wurden und werden sie gnadenlos diffamiert, bekämpft, zerredet – wie z. B. seit Jahrzehnten die Idee der »dreistufigen Volksgesetzgebung« mit ihrem erweiterten Demokratiebegriff und neuerdings die Idee des »bedingungslosen Grundeinkommens für alle« mit dem Paradigmenwechsel von der Ertrags- und Einkommensteuer zur Ausgabensteuer.

Damit diese Alternative des dritten Weges für Deutschland, für Europa und weltweit als Entwicklungsperspektive erwogen werden kann, muss sie bekannt werden wie die vier Grundrechnungsarten. Erst dann kann man ernsthaft prüfen, was sie zu leisten vermöchte. Auch wir bitten alle – alle mit und ohne Ämter – im Sinne der zitierten Gedanken aus der ersten Ansprache Horst Köhlers nach seiner Wahl zum Bundespräsidenten, diese Intention zu unterstützen.

Deutschland soll ein Land, Europa ein Kontinent und unsere Erde eine Welt werden, wo es darum geht, Ideen nicht nur für diese und jene *Teilbereiche* des Lebens zu entwickeln und zu prüfen, sondern auch solche für die *Neugestaltung des sozialen Organismus insgesamt* in der Entfaltung seines Wesens als des gemeinsamen Hauses der Menschheit und Ort des Schutzes der einer jeden Individualität eigenen Würde in leiblicher, seelischer und geistiger Hinsicht. Eingedenk der Wahrheit jener Idee Hegels aus seiner »Phänomenologie des Geistes« [1807], wo es heißt: »Das Wahre ist das Ganze. Das Ganze aber ist nur das durch seine Entwicklung sich vollendende Wesen.«

Dialogica | Achberger Institut für Sozialforschung
AchbergerVerlag | Wiener Institut für Europäische Gesellschafts-Entwicklung



ISBN 3-88103-026-3